



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1916**

357 (3.8.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330529)

Die Schlacht an der Somme.

Die Lage.

□ Berlin, 3. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Es wird seit ein Wort über die Kriegsführung der Engländer und Franzosen zu sagen. Im Westen mehren sich die Bombenangriffe auf die französischen und belgischen Städte, die hinter unserer Front liegen. Dann mehren sich auch naturgemäß die Zahl der Opfer, die diese Angriffe unter der wehrlosen belgischen und französischen Zivilbevölkerung fordern. Das sollte man schärfen, denn dieses Wüten gegen das eigene Fleisch und Blut ist gewiss ein Zeichen barbarischer Kriegsführung. Im übrigen hat an der Somme in den letzten Tagen Ruhe geübt; man hat die Empfindung, als ob die Verdämbenen mit Ablösungen und mit Neuaufrüstung ihrer Front beschäftigt wären. Die Franzosen diesen im großen und ganzen mit der Vorausstellung fertig sein. Die Franzosen haben dann auch zwischen Maumont und der Somme angegriffen. Das Endeergebnis des Unternehmens aber ist ein kleines französisches Rest bei der Monaca Ferme. Südlich der Somme fand starkes Artilleriefeuer statt. Teilweise südwestlich von Bellais und Etres entstanden in unserer Front. Ein anderer bei Sozevaux beach schon im Entschieden zusammen. Demuell kreuzte unsere Offensive bei Verdun stetig fort. Einen großen Erfolg hatten wir auf dem Weg zu verzeichnen, welcher von Bour-Soubise führt. Französische Stellungen, die an diesen Wege liegen, sind in einer Tiefe von 900 Meter von uns gesäubert. Auch der größte Teil des dortigen Bergwaldes ist bereits in unsere Hand gelangt, sodass wir also schon die Tarnschicht besitzen und damit sind 19 Offiziere, 223 Mann und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand gefallen. Die Jähren sind übrigens noch kaum erdrollt. Man kann auf ihre Ergrünung und Bergroßung noch mit Sicherheit rechnen.

Im einschlägigen Poststellung von dem geringen Ergebnis des Entensunternehmens an der Somme zu bekommen, hat man gut, es mit unseren ersten Doppelp bei Verdun zu vergleichen. Dort hatten wir im ersten Angriff bereits 200 Quadratkilometer gewonnen, die sich dann später noch auf 325 erhöhten. Sodann hatten wir in den ersten Wochen 520 Offiziere, 30 400 Mann, 189 Geschütze, 332 Maschinengewehre in unsere Hand zu bringen. Die Franzosen sind in vier Wochen nur 100 Quadratkilometer weiter gekommen und ihr Gebiet beläuft sich auf einen Teil von 20 Kilometer Breite, während unser Gebiet sich auf einer Front von 50 Kilometer erstreckt.

Nördlich und südlich von Verdun sind russische Angriffe abgeschlagen worden; dabei wurden von einem Regimentenschützen 1500 Tote gefasst. Stärkere russische Angriffe, welche gegen die Armeelagern vorgenommen wurden, sind abgewiesen worden. Auch ein Angriff gegen die Süd-Arme wurde glänzend abgeschlagen. Südlich dem Teufel und den Karpathen hat sich in den letzten Tagen die Situation nicht geändert. Das gleiche gilt von Wallon.

Die neuen Fortschritte bei Verdun.

Berlin, 2. Aug. (M.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den wichtigen Fortschritt der Deutschen vor Verdun:

Während der gestrige amtliche deutsche Seebericht die glänzliche Lage der Deutschen vor allen

an der Somme hervorhob und die Ausdruckslosigkeit der dortigen feindlichen Angriffe, die besonders von den Engländern ganz außerordentlich große blutige Opfer fordern, ohne auch nur an irgend einer Stelle die deutschen Linien zu erschüttern, verzeichnet der heutige Bericht einen wichtigen Fortschritt der deutschen Offensive vor Verdun, und zwar an zwei Stellen zugleich, sowohl westlich als nordwestlich des Berges Thiamont, als auch am östlichen Wege von Vaux und Souville, wo es gelang, die Besatzung nordöstlich der Höhe Souville zu gewinnen, und den Feind im Bergwald, sowie im Laufeswäldchen weislich zurückzuführen. Besterer Erfolg ist von umso größerer Bedeutung, als durch die Erfürnung der dortigen französischen Stellungen zugleich die so außerordentlich wichtige Tarnschicht südlich von den Deutschen überbrückt wird. Alle Verluste der Franzosen zur Wiederergewinnung der verlorenen Stellungen im Bergwald waren erfolglos. Die außerst bestigen Angriffe wurden sämtlich blutig abgewiesen. Sie beweisen indes, welche große taktische Bedeutung auch die Franzosen dem Besitz dieses wichtigen Geländebereiches beimessen. Durch diesen neuen, schönen Erfolg der tapferen deutschen Truppen ist die deutsche Offensive vor Verdun einen erheblichen Schritt vorangefahren. Zugleich beweist der Erfolg der Deutschen, daß die nun schon über fünf Wochen andauernde Offensive der Engländer und Franzosen an der Somme nicht einmal eine Entlastung der schwer leidenden französischen Truppen bei Verdun bisher bei erreichen können.

Der jüngste Luftangriff.

London, 1. Aug. (M.B. Nichtamtlich.) Das Reutersbüro meldet amtlich: An dem letzten Luftangriff gestern Nacht nahmen 6 oder 7 Zeppelineteil. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten wurden 60 Bomben abgeworfen meist in eng besiedelten Distrikten. Ein Luftschiff wurde von Flugzeugen und Abwehrkanonen angegriffen. Man sah wie dieses herabging im Nebel verblüht.

Rotterdam, 2. Aug. (M.B. Nichtamtlich.) Das Reutersbüro teilt ihre Ungartrübenheit aus, daß bei dem letzten Zeppelinangriff kein deutsches Luftschiff abgegriffen worden sei.

Die schwarzen Listen.

New York, 27. Juli. (M.B. Nichtamtlich.) Hauptpunkt von dem Vertreter des M.B. Die Lage, die sich aus den englischen „Schwarzen Listen“ ergibt, hat nach hiesiger Beurteilung a m Ernst zugenommen. Die amerikanischen Staatsleute stellen sich mit der Absicht, sich zu einem wirklichen Einspruch zu vereinigen. Obwohl einige der Gedanken vorliegen, daß Behans Friedensvertrag mit England amerikanische Vergeltungsmaßnahmen mit England ausschließt, wird doch die Notwendigkeit, Vergeltungsmaßnahmen zu treffen, falls England auf dem Gebiet der Beleidigung des Vorklats besteht, viel erörtert.

Eine Depesche der „New York American“ aus Washington sagt: Wilson versucht: England davon abzubringen, Amerikaner auf die „Schwarze Liste“ zu setzen, aber es wurde glatt abgelehnt. Im den Fall, daß ein diplomatischer Einspruch erfolglos ist, wird der Plan erwogen, ein Gesetz durchzubringen, das Auslandschiffe, die amerikanische Häfen anlaufen, verhindern soll, irgendwelche Amerikaner unterschiedlich zu behandeln. Ein Verfahren, zu dem gerade werden ist, besteht darin, jedem amerikanischen Schiff die Wertigkeit zu verweigern, wenn es sich weigert, von einem auf der „Schwarzen Liste“ stehenden amerikanischen Exporteur

Ladung anzunehmen. Ein allgemeiner Boykott soll darauf führen, den Anspruch, daß die Aufstellung von „Schwarzen Listen“ für die Amerikaner eine unterschiedliche Behandlung bedeutet, unneutral ist, dahin auszubehnen, daß sie als unfreundlich angesehen werden muß. Ein Verwaltungsbeamter ist der Ansicht, daß, wenn eine freundschaftliche Beilegung auf diplomatischem Wege nicht erreicht werden sollte, die Gefahr eines ersten Handelskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und England besteht.

Die „World“ berichtet aus Washington: In amtlichen Kreisen wird die Notwendigkeit ernsthaft erörtert, bei dem Kongreß ein Gesetz zu beantragen, das Vergeltungsmaßnahmen gegen England und seine Verbündeten zuläßt, um sie zur genauen Beobachtung der Rechte Amerikas und der anderen Neutralen zu zwingen.

Die „Tribune“ meldet aus Washington: In den letzten Tagen ist ein vollständiger Wandel in der Haltung der Regierung gegen England gegenüber dem Zustande des Protestierens und der Duldsamkeit eingetreten. Amerika ist durch eine Reihe von Mafnahmen zu der Notwendigkeit angesetzt worden, einen strengen Standpunkt in Bezug darauf einzunehmen, was es als englische Verletzung amerikanischer Rechte ansieht. England müsse zu weis, wie die Beantwörter erfüllen.

New York, 2. Aug. (M.B. Nichtamtlich.) Hauptpunkt von dem Vertreter des M.B. Der internationale Rechtsdiensteil meldet aus Washington: Die englische Verteidigungsschrift, die von den Beamten der Postschiff befragt worden ist, macht klar, daß noch mehr Flamen auf die „schwarze Liste“ gesetzt werden und enthält den Entschluß Englands, die Neutralen mit Einschluß der Vereinigten Staaten zu zwingen, mit der übrigen Welt im bei der Ausrottung und Vertreibung Deutschlands von der Erdoberfläche zu helfen. Senatspräsident St. Wood führt an:

Die Aufstellung der „Schwarzen Liste“ ist nur ein anderer Mittel seitens Englands, den amerikanischen Außenhandel zu vernichten. Die wirtschaftliche geographische Vergeltungsmaßnahme wäre ein Aufzuchtverbot nach England.

Professor A. Stowell von der Columbia Universität, eine Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts, führt an:

Das englische Vorgehen ist eine Verletzung der amerikanischen Souveränität, seitdem die Akte für das amerikanische Gebiet wirksam ist. Die Akte setzt einer langen Reihe von Verletzungen neutraler Rechte die Krone auf und es ist entscheidend für die nationale Unabhängigkeit und Selbstachtung, sich ihr zu unterwerfen. Vergeltungsmaßregeln, nicht Worte sind geeignete Mittel, sich Achtung zu verschaffen gegen die fortgesetzte Verletzung soweniger Rechte.

Die Appam.

□ Berlin, 3. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Es wird sich empfehlen, die Redungen, welche über das Schicksal der „Appam“ und ihrer Belegung hierbei gelangen, zunächst mit einiger Gelassenheit hinzunehmen. Alle diese Redungen entstammen der Reutersbürofabrik und die hat in diesem ganzen Krieg immer nur die eine sehr durchsichtige Tendenz gehabt: durch allerlei Alarmmeldungen und in Verzerrung der Wahrheit die Stimmung in Deutschland gegen Amerika aufzubringen. Es wird nicht gerade nötig sein, diese Verübelungen des Reutersbüros zu unterstützen, deshalb sollte man bei uns die Frage die zunächst ja nur ein Bruch-

bandel darstellt, mit Ruhe und einem Maß von Skepsis betrachten. Die Vorgänge selbst sind ja bekannt, am 15. Januar ist der „Appam“ von der „Röbe“ aufgerufen und nach Freilassung der Besatzung und der Passagiere in den Hafen Newport News eingeschleppt worden. Der Artikel 23 des Haager Konventions-Vertrags von 1907 läßt sich für den Fall nicht anwenden, denn dem hat keine Zeit England, Japan und Amerika nicht zugestimmt. Außerdem gelten diese Haager Konventionen für den gegenwärtigen Krieg wohl kaum, da an ihm Staaten teilnehmen, die mehrere Verträge nicht ratifiziert haben. Bei den Verhandlungen mit Amerika ist dann von uns auch nur das alte preussische Abkommen vom 11. Juli 1799 zu Grunde gelegt worden, über dessen Auslegung aber zwischen Deutschland und Amerika Meinungsverschiedenheiten entstanden. Nun haben inzwischen die früheren Besitzer der Appam vor dem Gericht in Norfolk Einspruch erhoben. Das Urteil in erster Instanz ist am 12. Mai gesprochen worden. Der deutschen Regierung ist aber weder das Urteil der ersten noch das der zweiten Instanz zugegangen. Wir wissen auch nicht, ob inzwischen das Urteil in erster Instanz rechtskräftig geworden oder gar die zweite Instanz angesetzt worden ist. Sollte tatsächlich das Gericht der zweiten Instanz (aber es gibt in dem Verfahren nur zwei neben dem Gericht in Norfolk) noch das Bundesgericht in Washington) das frühere Urteil günstig sein, so würden wir verlangen, daß das Haager Schiedsgericht, welches durchaus zuständig ist, angerufen würde.

Der Kampf in den Kolonien.

Ein Rückblick auf die Ereignisse in den Schutzgebieten während des zweiten Kriegsjahres.

Berlin, 1. Aug. (M.B. Nichtamtlich.) Dankbar haben wir in diesen Tagen der glänzenden Leistungen unseres Heeres und unserer Flotte an unseren Grenzen gedacht, heute wollen wir uns daran erinnern, daß auch im Uebersee während des verfloffenen zweiten Kriegsjahres noch zahlreiche Deutsche und tausend farbige Soldaten für Deutschlands Best und Ehre kämpften, bluteten und litten. Angesichts des gewaltigen Über unsere Zukunft entscheidenden Ringens in Europa und Asien ist es vielleicht verzeihlich, wenn wir unser Augenmerk mehr auf diese Ereignisse richten, aber trotzdem dürfen und wollen wir auch die Leistungen unserer in ferneren, vom Mutterlande abgegrenzten Gebieten tapfer streitenden Brüder nicht vergessen, über diese Leistungen gering anklagen.

Togo, die Südbesetzungen und Kamtschou waren schon im Laufe des ersten Kriegsjahres feindlicher Uebermacht erlegen. Auch in Deutsch-Südwestafrika war es kurz vor Ablauf des ersten Kriegsjahres am 9. Juli 1916 der mehr als zehnjährigen Uebermacht der englisch-südafrikanischen Armee Roibas gelungen, die kleine deutsche Schutztruppe zu erdrücken und eine Kapitulation zu erzwingen, deren Bedingungen für die Verteidiger nur ehrenvoll genannt werden können. Nur Kamerun und Deutsch-Ostafrika hielten zu Beginn des zweiten Kriegsjahres noch ungebrochenen Mut stand.

Aber auch für Kamerun hatte die Stunde geschlagen. Nachdem es seinen helder-

Landleben in Ostpreußen.

Von Agnes Gærdet.

Meine erste Schulzeit verlebte ich in einem kleinen ostpreussischen Städtchen. Jede frohen Stunden brachte einen hohen Festtag: die Einleitung auf ein kleines benachbartes Gut, zu einer Schulfreunde. Ein Bogen sollte uns ab und brechen und zurück. Schon diese Fahrt war ein Erlebnis. In dem einfachen einstufigen Hause wurden wir mit Kaffee und Kuchen empfangen und dann in den Garten geführt. Doch vergrößern wir uns nicht mit den gesandten Speisen. Diesmal gab es Besseres zu tun. Nicht einmal die Stachel- und Johannisbeereckchen fehlten uns dauernd. Die kleinen Stacheln gingen auf Entdeckungen aus, da waren jedoch auf der Weide mit der Mutterkrone. Da wurde Korn eingekornen und in die Häcker der Schwäne geführt. In dem letzten Aufhau, in dem nur noch einige Häuser standen, krächten die Tauben. Schwallen fliegen durch diese offene Tür. Es war ja ein Himmelparadies! Auf dem Hofe aber lag ein mächtiger Geruchhaufen. Den erkletterten wir und trüfften wieder hinunter. Der Hofmann wird schon dazu gehen haben. Unsere Freude aber war vollkommen. Am Abend übertrafen sie nur noch die gebreiteten Ländchen und die Obstbeile mit fetter Schlingelohne.

Das war meine erste Erfahrung mit dem Landleben überhaupt. Sie war flüchtig und kurz, eine Erinnerung kommender Herrschaften — denn alle Wünsche eines weiten und herrlichen Lebens, der Freiheit, der Kunst können das Gefühl vollkommenen Lebensfriedens und glücklicher Gegenwart nur verstellen, die wir noch heute der Anferhaltung auf dem Lande gibt. Und wenn Ostpreußen allmählich alle anderen Provinzen verdrängt hat — ich kenne Schleswig-Holstein nicht — so liegt das eben in seinem ursprünglichen Charakter, in seiner Einfachheit und seinem grünen Land. Denn Ostpreußen ist noch nicht Rußland im Sinne der intensiven Wirtschaft, die keinen Raum an Weg laßt, weil sein Schicksal nicht auf das

Best fallen darf, wo auf jedem Gut ein Fabrikähnliches Geschäft, breite Mühlendämme sich endlos und bühlich dehnen und kaum eine schmale Hofstraße frei laßt, das sich Sommer und Winter im Stall hält, und der Garten am Hause die einzigen Blumen fällt auf der ganzen Gütermaße. Kein Ostpreußen ist noch Rand im alten Sinne — wenn auch nicht zum Vorteil seines Goldbetrübs — wo das Vieh auf den Weiden geht, wo junge Pferde in den Koppeln jagen, wo die breitschulternde Linde dem Schmitzer Schatten wirft zur Vesperzeit, und die Grenzspüle der Güter lebende grüne Gärten sind, über die breitflügelige Bäume tragen, wo Holzländer seine weißen Zeller hält und Verberiben und Gölchen auch dem späten Herbst noch einen Kranz winden. Das ganze Land steht in Wellen, als wäre einer hochgehenden See plötzlich stillstand gehalten. Bis an das Baltische Meer, bis zum Samland, geht dieser Hügelland Ostpreußens, der nicht leicht zu bezeichnen ist, dem sich das wasserbläuliche, leucht ostpreussische Pferd, das durchweg noch anhaft der Löhren gebraucht wird, leicht anpaßt. Dieser weilige Boden aber legt an Chausseuren und Kammlöhnen ein Größtes und Ausgelegtes voraus, das der wilden Flora — und sie nimmt es mit der Kulturieren auf, vor allem, wenn sie in Rasse kommen darf — ein überreiches Leben gestattet. Die Raine und Gräben hier sind Blumenwälder in gelb, rosa, blau und violett. Nur in Schweden sah ich solche Waude, solche Tiefe und Fruchtbarkeit wieder. Die Wälder sind dann schneidertrennt. Gemächte Gebirge, wie sie jedes Gut hat, und tiefe, gebirgsähnliche Forsten, die oft ganze Kreise umgeben, deren einiges Leben die fildereichen blauen Seen sind, an denen Ostpreußen so reich ist, die sich hier und da zu ganzen Gruppen sammeln, den oberirdischen, den unterirdischen. Oft kommen diese Wälder nicht, nicht an die Städte heran, wie in Westfalen. Hebröll aber liegen sie wartend vor den Türen, bereit, schon den Kindern in ihrem Schattent Heimchen ließe zu lehren, wenn die kleinen Hände Anemonen und Wildblumen, Beeren und Pilze sammeln. Und doch sind das nur die hohleren Landeshöh-

heiten. Seine Küste, vom Samland bis hinauf zur lucischen Kühlung, kennt große Wunder, die erschauern machen in Ehrfurcht.

Dem nahelebenden Landadel der russischen Disziplinierungen ist in Ansehung ein Koffischer Schilderz erstanden. Ostpreussisches Landleben wartet noch auf seinen Reich Reuer. Denn mit Humor will es angefaßt sein; aber nicht mit Humor allein. Man darf nicht nur Robert Johannes hören. Man tut man dem Ostpreußen untröst. Die „Stromfisch“ dieser Provinz muß zugleich „kein Hüling“ am lassen. Weilig und Habermann müssen in eine Herion verwechseln. Am mit dem Aufseherstuhl im August 1914 das große Unglück über die Provinz kam, fand Ostpreußen plötzlich im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Demals ist viel über die Provinz geschrieben worden, was den, der sie gut kennt, den Kopf schütteln ließ.

Freilich gibt es verschiedene Auffassungen in der Provinz selbst. Am leichtlichsten ist wohl noch immer Kaiserin, das damals am härtesten betroffenen wurde, obwohl das alle Wort: „wo sich anhöret die Kultur, da sich anfängt der Kultur“ lange, lange seine Berechtigung verloren hat. Der maßvolle Bauer mit seinem polierten Platt, seinem weichen Schafpelz und dem Strohhütchen, in dem er im Winter auf den Markt der kleinen Städte kommt, der nach russischer Sitte immer der Platz um die freistehende evangelische Kirche ist, unterscheidet sich in seinem Phlegma fast von dem lebensfrohen Sitouer in seinen tiefen Wäldern um den Ausfluß des letzten Rumpelstromes. Beide sind die anspruchsvollsten Bewohner Ostpreußens. Beide dem Traum nicht abgeneigt. Der Witouer ist der Begabtere, Phantasievollere, ein Ergebnis der geheimnisvollen Wunder seiner Heimat, durch deren Einsamkeit noch schwerfällig der sich trotzt. Der Kultur zwischen seinen Sandhühen und Seen, in den firdhedeften Bauernhäusern, um die die Wohnfelder bunz und einschlüßern duften, ist langsamer, ein treues Kind seiner Erde, wenn der Harzer polnisch prögelt, während der Witouer leicht ein Gelächter lacht.

Herrenhof wurden überall die Einzelwärdin, die der Ritterorden nachzog, hier und in den Ostpreußingen. Solzbürger, wie man sie noch kennen, wenn ihre Namen derselbig sind und auf „er“ endigen, fränkisch, wie der Seil der Bauernhäuser beweist, die mit ihrer baltengestaltigen Sohl überall im sogenannten Oberland steht. Solch ein Dorf, eingebettet in seine hülfreichen Wälder, steht hüftlich genug aus, wenn die Föhren neben den Stuten herlaufen, die den Aue abbringen, und die Nähmaschine durch das Korn geht. Denn die Maschinen, die dem einzelnen Bauer zu sofort waren, gehören der Gemeinshaft. Der leiblich, gestaltig Bau dieser Häuser, um deren Vorhalle der Wein hängt, entspricht dem demplich Charakter des echten Ostpreußen, der ruhig und aufflammend ist, laut spricht und viele Geister freudlich.

Den Hauptcharakter geben der Provinz im Winter. Sie hat keine Vordächer, wie Schwaben, aber doch eine häßliche Reihe von Herrenhäusern, die seit Generationen in den Händen derselben Familie sind. Wenn Schiffer im Sinne Wälderdeutschland — beifür würden kaum die alten Konturarien des Ordens gelten, die hier und in die Provinz sind. Das Leben aber, das in diesen Häusern geführt wird, steht ganz im Zeichen jenes Wortes Friedlich des Großen, nach dem er der erste Diener seines Staates war. Es hat keine Königreiche — aber ihr Gepräge ist überall der Dienst am ganzen. Wohl spricht die Erziehung, besonders in Naturen, noch von einer Zeit unbeschränkter Gattlichkeit, bei vollen Tafeln und vollem Becher, von einer Zeit, da Herr und Knecht ein Abkommen trafen, atenehnd sich zu sein für die Dienstzeit — und beide kostbar begehrt wurden, wozu Böde, Bestimmung, Bergangenebe, wenigstens in materiellem Sinne. Die nächsten Gegenwert hat lange, lange geschah. Die großen Stühle legen eben das Land aus, um die überreiche Quelle des Lebens, und das Land lernte die harte Arbeit, lernte die Geopferung. Koch vor dem Kriege hatte sich auf einen gemeinsamen in Ansehung ein Wort von Prop-

Am Freitag, 4. August gelten folgende Marken:

- Paraffin:** Werden ohne Marken verkauft.
- Best:** Für je 700 Gramm die Marken I und II.
- Butter:** Für je 25 Gramm die Buttermarken 28 bis 33 der Butterkarte. (Verteilung an die Verkaufsstellen mit ungeraden Nummern, — gelbe Marke.)
- Speisefett und -Öl:** (Schweinefett oder Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Marken 2 bis 5 und die Fettkarte 1. (5 Fettmarken — 1/4 Liter Speisefett — siehe redaktionelle Notiz —).
- Getreide:** Für 100 Gramm die Marke F 1.
- Erbsen:** Für 100 Gramm die Marke F 5.
- Hülsen:** Für 100 Gramm die Marke F 2.
- Braun:** Für 100 Gramm die Marke F 3.
- Hafer:** Für 200 Gramm die Marke F 4.
- Reis:** Für 50 Gramm die Marke F 7.
- Seifenpulver oder Seifenstücke:** Für je 100 Gramm die Seifenmarken 8 und 9, für 200 Gramm die Seifenmarken 10.
- Ger:** Für je ein Ei die Eiermarken 1 und 2 in dem gesamten Stadtbezirk. Die Eiermarken 3 in den I. und II. Fleischhandelsbezirk (Quadranten).

- * Kranken-Eier.** Da die Eier vom Stadt-Lebensmittelamt jetzt bezirksweise verteilt werden, ist es notwendig, eine Verkaufsstelle zu bestimmen, welche nach Möglichkeit jedermann für Eier für Kranke vorrätig hat. Das Stadt-Lebensmittelamt hat dazu die Stadt-Verkaufsstelle G 3, 4 gewählt. Die Kranken-Eier dort werden auf Grund des Bezugsscheines abgegeben, welcher nach Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses vertrieben wird.
- * Zur Öl-Verteilung.** Nach einer neuerlichen Verordnung ist auch das Speisefett in die Fettmarkierung einbezogen worden. Und zwar dienen als Ausweis über die Berechtigung zum Bezug von Speisefett die als Fettmarken bezeichneten Marken der allgemeinen Mannheimer Lebensmittelkarte. 125 Gramm Speisefett entspricht 1/4 Liter Speisefett; also entsprechen 5 Fettmarken 1/4 Liter Speisefett.
- * Kartoffeln ohne Marken.** Vorübergehend ist für Mannheim die Maßnahme getroffen, daß Kartoffeln ohne Marken abgegeben werden.
- * Zur Milchverteilung.** Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, welche der Sommerurlaub zur Beschaffung von Milch unternimmt, ist der Rückgang der Milchmengen, welche nach Mannheim kommen, in dieser Zeit nicht zu verzeichnen. Außerdem ist bei dieser Zeit nicht zu verzeichnen, daß ein Teil der Milch sauer wird. Das Stadt-Lebensmittelamt ersucht die Milchhändler und die Verarbeiter, diesen Tatsachen Beachtung zu schenken und mit dabei beschärfte zu sein, daß nur die frische Milch abzugeben und hiervon vor allem die Säuglinge, Wöchnerinnen und Schwerverrannte, frische Milch erhalten. Es wird in manchen Fällen notwendig sein, daß die Milchhändler sich über zugewiesene Mengen fürgeben lassen oder einen Teil als Sauermilch nehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

Wacht die Bäume des Jugendtages.

Nach beinahe vier Jahren mühte ich mich mit diesen Worten auf die meisten Bäume, welche den alten Jugendtag schmücken, hinunter. Denn viele unserer tapferen Heldengräber sahen in den Tagen dieser Zeit und in des Abends Zimmern...

Aus Ludwigschafen.

* Zulassung zum Csh. und Gemüsehändler. Nach der Bekanntmachung über die Verfolgung mit Gemüse und Obst vom 20. Juni 1916 in der G. d. d. Csh. in...

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 2. August. In einer Bogenhalle am Südrand des höchsten Rheinflusses geriet gestern vormittag ein Arbeiterpaar von etwa 2500 Metern infolge von Selbstentzündung in Brand. Die verheerende Feuerwelle konnte nach 35-minütiger Tätigkeit den Brand löschen. Der entstandene Schaden dürfte sich auf etwa 2000 Mark belaufen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 2. August. Der pfälzische Kreislehrerverein hat wieder für die Lehrerkriegshilfe die Antikriegs-Summe von über 20.000 Mark unter seinen Mitgliedern in der Pfalz gesammelt. Ferner beschloß der Kreisverband, einen Betrag von 700 Mark aus der Kreiskasse für die Ausstattung eines Landrührens im Lehrereis zu beschließen...

Vergnügungen.

* 20 Pfennig-Tag im Fischschloß. Die Festsetzung als im Angelegenheit bekannt, daß am kommenden Sonntag 20 Pfennig...

Tag vorgelesen ist. Bei dem schönen Wetter werden wieder sehr viele diese Gelegenheiten benützen, um sich besonders die herrlichen Blumen-Anlagen unserer Parks wieder einmal anzusehen.

Stimmen aus dem Publikum.

Wacht die Bäume des Jugendtages. Nach beinahe vier Jahren mühte ich mich mit diesen Worten auf die meisten Bäume, welche den alten Jugendtag schmücken, hinunter. Denn viele unserer tapferen Heldengräber sahen in den Tagen dieser Zeit und in des Abends Zimmern...

Aus Ludwigschafen.

* Zulassung zum Csh. und Gemüsehändler. Nach der Bekanntmachung über die Verfolgung mit Gemüse und Obst vom 20. Juni 1916 in der G. d. d. Csh. in...

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 2. August. In einer Bogenhalle am Südrand des höchsten Rheinflusses geriet gestern vormittag ein Arbeiterpaar von etwa 2500 Metern infolge von Selbstentzündung in Brand. Die verheerende Feuerwelle konnte nach 35-minütiger Tätigkeit den Brand löschen. Der entstandene Schaden dürfte sich auf etwa 2000 Mark belaufen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 2. August. Der pfälzische Kreislehrerverein hat wieder für die Lehrerkriegshilfe die Antikriegs-Summe von über 20.000 Mark unter seinen Mitgliedern in der Pfalz gesammelt. Ferner beschloß der Kreisverband, einen Betrag von 700 Mark aus der Kreiskasse für die Ausstattung eines Landrührens im Lehrereis zu beschließen...

Vergnügungen.

* 20 Pfennig-Tag im Fischschloß. Die Festsetzung als im Angelegenheit bekannt, daß am kommenden Sonntag 20 Pfennig...

Der Markt der 2. Aug. Heute früh kurz nach 6 Uhr wurde im hiesigen Walde in der Nähe der Eisenbahn die Leiche des 20 Jahre alten verheirateten Metzgers Friedrich Reischer aus Großhan aufgefunden. Der amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß Reischer von einem Offizier-Stellvertreter erschossen worden ist. Reischer, der zu den Individuen gehört zu haben scheint, die nachher in der Bahnhofs- und Liegebühnen nachhärten, hielt eine hitzige Predigt an, zu der der Offizier-Stellvertreter in Begleitung kam. Der Offizier-Stellvertreter, der mit einem Sobmeister das Mädchen eben verlassen hatte, als es von Reischer angehalten wurde, eile auf die Hilfe der Überwachen wieder herbei und noch bei dem entlassenen Wortwechsel mit einem kurzen Offiziersdolch auf Reischer ein. Reischer, der auf den Offizier-Stellvertreter eingeschlagen haben soll, konnte sich mit seinen Verletzungen, wovon die tödliche das Herz getroffen war, noch in ein nasses Brombeergehölz klettern, wo er sich verblutete. Der Täter wurde heute morgen in Unterfangenstraße abgeführt.

* Frankfurt a. M., 2. August. Die Zentrale für private Kriegsfürsorge verzeichnete in den zwei Jahren ihrer Tätigkeit 8 085 600 Mark und verbrauchte davon 7 699 839 Mark. Unter den Ausgaben stehen oben: 4 400 204 Mark für Unterstützungen von Kriegesangehörigen und Arbeitslosen, für Krankentafelbeiträge und Befragung von Lebensmitteln, 650 000 Mark für Lazaretteinrichtungen, 400 228 Mark für Erziehungsinstitutionen, 302 890 Mark für von den Weibern bestimmte Zwecke, 233 041 Mark für Liebesgaben, 112 484 Mark für Lazarettspeise, 100 000 Mark für Arbeitslose, 50 000 Mark für das Kaiserliche Rote Kreuz, 38 600 Mark für „Wäcker an die Front“ usw.

Gerichtszeitung.

* Reiferdammern, 2. Aug. Eine Waise, die nur 20 Prozent Waise und nur 8 Prozent Waise enthielt, beide die Firma Dreyfus u. Co., Reifevollhaber und Kartonnagenfabrik in Reiferdammern, zu 40 R. bezogen und verkaufte sie zu 60 Mark im Neuzer weiter. Der Inhaber der Firma Dreyfus, Emanuel Dreyfus, hand vor dem Schöffengericht wegen eines Vergehens gegen das Gesetz betreffend übermäßige Preisbildung. Er will den überaus geringen Preisgehalt der Seite nicht gekannt und geglaubt haben, eine gute Ware zu beziehen, was zu liefern. Das Verbrechen ist abermals überaus hoch gewesen. Die Verhandlung endete mit Verurteilung Dreyfus zu einer Geldstrafe von 1500 Mark, nachdem die Anklage eine Strafe von 3000 R. beantragt hatte.

Sportliche Rundschau.

* Deutscher Sport. August-Ausgabe. R. 130. Bericht des „Deutschen Sport“, Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 10. Der August bringt auf dem grünen Rasen sehr wichtige Rennen, für die sich gut voraussehen im Interesse des Lesers freigelegt. Es sei daher an den „Deutschen Sport“ aufmerksam gemacht, dessen August-Ausgabe die Resultate aller bisher im Jahre 1916 gelaufenen Rennen enthält.

Letzte Meldungen.

Die skandinavischen sozial. Politiker in Straßburg.

Straßburg (Eit.), 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Die skandinavischen sozialistischen Politiker trafen Sonntag in Straßburg, dem Endziel ihrer Studienreise, ein. Sie wurden dort von den Vertretern der Stadt begrüßt und besichtigten am Montag die sozialen kriegsfürsorglichen Einrichtungen der Stadt, wie die kommunale Milchzentrale, die Wassenpeisung, die landwirtschaftlichen Betriebe der Stadt, die Kläranlage u. s. w. An dem zu Ehren der Gäste von der Stadt gegebenen Essen nahmen eine Anzahl Herren als Vertreter der Regierung, des Gouvernements und der städtischen Verwaltung teil, sowie auch die sozialdemokratischen Abgeordneten Boche und Weirotes, Bürgermeister Dr. Schwander bewillkommnete die Gäste mit herzlichen Worten, die gekommen seien, um aus eigener Anschauung ein objektives Bild über die deutschen und belgischen Zustände zu gewinnen. Deutschland habe keine Entschuldigungen nötig, es könne aber verlangen, daß die Wahrheit verbreitet werde und deshalb sei es zu begrüßen, wenn ausländische Politiker sich aus direkter Quelle zu informieren suchen. Die Herren können die Versicherung entgegennehmen, daß Deutschland weder militärisch noch wirtschaftlich niedergedrungen werden könne, im Gegenteil werde es, je länger der Krieg dauere, desto mehr sich darauf einrichten. Das könnten die Herren auch im Blick bestatigen finden, besonders in Straßburg. Wir sind, erklärte Dr. Schwander, deutsches Land und wollen es bleiben. Wir werden es bleiben.

Der Abgeordnete Lindblad, Göttingen, dankte für die schwedischen Gäste. Sie wären am Schluß ihrer Reise angelangt, voller Eindrücke davon, was sie gesehen und gehört hätten. Wenn sie auch nie den ansehnlichen Sauerbrunnen gesehen hätten, so hätten sie sich Belgien doch als ein durch den Krieg verarmtes Land vorgestellt. In Wirklichkeit sei dies garnicht der Fall. Er wolle als Neutraler sich in eine Diskussion der Kriegsverhältnisse nicht einlassen, aber er müsse doch sagen, daß in seinem Lande die Auffassung allgemein sei, daß Deutschland nicht vernichtet, das deutsche Volk nicht niedergedrungen werden dürfe. Ueber unsere Reisebeobachtungen werden wir objektiv berichten. Unsere Auffassung von den Deutschen als einem Volke, das an der Spitze der Kulturvölker marschiert, haben wir vollaus bestätigt gefunden. Davon zeugen auch die Verwirklichung und die logischen Einrichtungen, die wir in Belgien kennen gelernt haben. Redner richtete seinen Dank an alle, die sich der Gäste auf der Reise in freundlicher und aufopfernder Weise angenommen hätten. Er schloß mit dem Wunsch, daß ein gerechter Friede bald zustande käme, der den Völkern die Möglichkeit zu friedlicher Kulturarbeit und friedlichen Wettbewerb auf allen Gebieten sichere. Der Abgeordnete Olsen, Kopenhagen sprach für die Dänen in ähnlicher Weise. Er ließ seine Rede in einem Hoch auf die Stadt Straßburg ausklingen.

Während des sich anschließenden Besuchs bei den in dem kaiserlichen Schloß untergebrachten Vertretern, wurden die Herren von dem kaiserlichen Statthalter begrüßt, der sich mit ihnen über ihre Reiseindrücke längere Zeit unterhielt. Der Abend wurde in der städtischen Orangerie verbracht, wo die städtische Kapelle zu Ehren der Gäste mehrere Kompositionen skandinavischer Meister spielte. Von Straßburg begaben sich die Herren wieder in die Heimat.

Hochverratsprozess in Wien.

Wien, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Vor dem Wiener Landesverbrechengericht wurde am 30. Juli nach 14-tägiger Dauer der Prozess gegen die Reichratsabgeordneten Choc, Baribal, Wojna und Retolich wegen des Verbrechens der Mithild am Hochverrat in öffentlicher Verhandlung zu Ende geführt. Dem von der Militärverwaltung durchgeführten Ermittlungsverfahren lagen eigenhändige, von der genannten Behörde in einem besonderen Verfahren beschlagnahmte Aufzeichnungen des im Ausland geflüchteten, wegen Hochverrats verfolgten Professors Masaryk über eine Beratung desselben mit den angeklagten Abgeordneten zugrunde. Die Angeklagten wurden in vollem Umfang der Anklage für schuldig erkannt und zu 6 Jahren, Baribal zu 5 Jahren, Wojna und Retolich zu je einem Jahre verurteilt. Der Verteidiger meldete die Nichtteilnahme des Angeklagten an der Verhandlung an.

Berlin, 3. Aug. (Bris.-Tel.) Der Kriegs-

korrespondent der „Vossischen Zeitung“ in Kristiania berichtet, daß große Reklamationen des norwegischen Amerikaners „Kristiansford“, die dort für die Regierung angekommen waren, auf Befehl des britischen Gesandten nicht ausgeliefert werden dürfen, obwohl die norwegische Regierung statistisch nachgewiesen hat, daß die Ausfuhr sehr gering ist, als im Vorjahr. Die norwegische Regierung sieht sich gezwungen, einzugreifen.

Wien, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Der Reichsminister veranlaßt die Bekanntmachungen über die Errichtung einer Reichsliste für Landpatente, über Höchstpreise für Metalle, die Aufhebung der Höchstpreise für Kupfer, alles Metall, alte Bronze, Kupfer, Aluminium, Nickel, Antimon und Zinn, über Preisbeschränkungen bei metallischen Produkten, über Höchstpreise für Holzgüter, Gerste und Hafer.

Wien, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Das „Tempo“ stellt die portugiesische Regierung die deutsche Schiffe von 72 in den Häfen liegenden Schiffe verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften zur Verfügung, davon 19 der nationalen Schiffahrtsgesellschaft. Die ehemalige „Rotterdam“ fährt unter dem Namen „Bignonia“, die ehemalige „Abelbe“ wurde als „Genere“ an ein belgisches Haus abgetreten. Zwei Dampfer und zwei Segler werden zukünftig einen Teil der Expedition bilden. Die Vernehmung der deutschen Schiffe bezogen die Gesellschaften mit 5 Prozent der Gesamtfracht.

Bern, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Heute Mittag ist Graf Cutiliani, einer der Führer der katolischen Bewegung, gestorben.

Genf, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Seit einer Neuzucker-Aufmeldung des Leaps wurden wegen der Wagnerschaft, die der Verkauf der dänischen Anteile in parlamentarischen und intellektuellen Kreisen Dänemarks findet, die Verhandlungen unterbrochen. Die Verhandlungen scheinen auf unbestimmte Zeit vertagt zu sein.

Rotterdam, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Es findet allgemein Befall, daß die Regierung von Indien drei hohe Offiziere entlassen hat, die dafür verantwortlich waren, daß bei dem Transport von Schiffsbauern eine große Anzahl von Soldaten den

Handel und Industrie

Gegen die Effektenspekulation.

Gegen den beabsichtigten Erlaß einer mit Strafbestimmungen ausgestatteten Bundesratsverordnung über den Handel mit Wertpapieren hat der Landesverband bayerischer Privatbankfirmen bei dem bayerischen Ministerium des Innern, dem Reichsbankpräsidenten und dem Reichsamt des Innern Protest eingelegt. Der in preussischen Handelsministerium vorbereitete Entwurf sieht Bestimmungen für den Börsenverkehr, den Verkehr von Bankbüros zu Bankbüros und zwischen Kaufverträge über Aktien, Kasse und Kolonialanleihe spätestens bis zum Ablauf des dritten Tages nach Geschäftsabschluß zu erfüllen sind. Eine Stundung der beiderseits geschuldeten Leistungen über diesen Zeitpunkt hinaus soll verboten, ebenso soll es unzulässig sein, den Kaufpreis auf Guthaben zu verrechnen, welche dem Käufer von den Verkäufern kreditweise eingeräumt sind. Zuwiderlaufende Vereinbarungen sollen nichtig sein und außerdem krimineller Bestrafung unterliegen.

In seiner Eingabe weist der Landesverband bayerischer Privatbankfirmen darauf hin, daß es keines Gesetzes bedarf, um die in der neuen Berliner Börsenordnung enthaltenen Grundsätze allgemein zur Anwendung zu bringen. Der Wunsch der Reichsbank und der einzelnen Regierungen wird die übrigen Börsen veranlassen, sich der Berliner Börsen anzuschließen, während die an einer Börse nicht vertretenen Banken und Bankfirmen durch ihre Organisationen — Banken- und Bankvereinigungen — zur Einhaltung der neuen Festsetzungen bestimmt werden können. Ganz besonders ungünstig erachtet der Verband den moralischen Eindruck, den die neuen Bestimmungen hervorrufen müssen. Der Bankier stellt sich einem Gesetz gegenüber, das durch seine Eingriffe in das bürgerliche Recht und das Handelsrecht ihn nur schädigen kann, ihm allen Schranken eines mitvernehmenden Publikums preisgibt und der Gefahr aussetzt, mit dem Strafrichter in Konflikt zu geraten. Das Gesetz will die Spekulation treffen; wirklich getroffen und für die Ausschreitungen der Berliner Börse verantwortlich gemacht wird der solide Effektengeschäft betreibende Bankier. Das Publikum wird zur Annahme neigen, daß die Tätigkeit des Bankiers während der Kriegszeit grobe, dem Gemeinwohl schädliche Mißstände gezeigt habe, zu deren Beseitigung Annahmegesetze mit drakonischen Strafbestimmungen notwendig seien. Das Gesetz will letzten Endes doch vorsorgend und verbodend für die neuen Kriegaanleihen wirken. Von Seite der Regierung könnte kein größerer Mißgriff erfolgen, als den freien Entschluß und eigenen Willen des Privatpublikums zu sehr zu unterbinden. Im Ausland endlich wird die Anschauung erweckt werden, daß das Deutsche Reich zur Unterbringung weiterer Kriegaanleihen Gewaltmaßregeln besonderer Art ergreifen muß.

Die Beschlagnahme der Deutschen Depots bei den Londoner Niederlassungen der deutschen Banken.

Die in letzter Zeit vielbesprochenen Maßnahmen der englischen Regierung werden im Bank-Archiv vom 1. August d. J. von Bankier Barthold Arons, Berlin einer ausführlichen fachmännischen Erörterung unterzogen. Der Verfasser findet es bezeichnend, daß gerade England, welches sich bisher als Bankier der Welt aufgespielt hat und die Welt hat glauben machen, daß seine Reservoire die sicherste Hinterlegungsstelle für mobile Werte seien, diesen Schritt getan hat; höchst wahrscheinlich wird sich in späterer Zeit für die Stellung Englands auf internationalen und finanziellem Gebiete fühlbar machen. Welcher Ausländer werde künftig sein Vermögen anvertrauen, wenn er gewärtig sein muß, daß dasselbe konfisziert wird, wenn einmal sein Heimatland mit England in schwierige politische Verhältnisse gerät? Andererseits sei durch die jetzt eingetretenen Ereignisse die Richtigkeit der Bedenken bewiesen worden, welche auf den deutschen Bankertagen ausgesprochen gegen die übermäßige Höhe des Steu-

pels für die Einführung ausländischer Wertpapiere nach Deutschland geltend gemacht worden seien, denn nur diese hohe Steuer habe die Erwerber ausländischer Wertpapiere veranlaßt, die im Ausland gekauften Stücke nicht in eigenen Gewahrsam oder in sichere deutsche Hinterlegungsstellen zu nehmen. Die Stempelsteuer für ausländische Wertpapiere habe jedoch auf einem anderen, wichtigeren Gebiete noch unheilvollere Folgen gezeitigt. Von den Vertretern des Bankgewerbes ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß diese Steuern der Investierung deutschen Kapitals in ausländischen Wertpapieren in außerordentlicher Weise hemmend entgegenwirken würden, namentlich der Einführung der solidesten ausländischen Papiere, wie z. B. der Staats- und Städte-Anleihen der skandinavischen Länder, da gerade die besseren Werte durch die hohen Steuern ferngehalten werden. Es ist immer wieder dargelegt worden, von welcher außerordentlichen Wichtigkeit im Falle eines Krieges ein größerer Besitz ausländischer Wertpapiere namentlich von Rentenpapieren, die immer wieder leicht zu veräußern sein würden, für uns sein würde. Es ist namentlich betont worden, daß ein starker Besitz ausländischer Wertpapiere im gegebenen Falle das einzige Mittel sein würde, um den Wert unserer Valuta aufrecht zu erhalten. Es ist von der Gesetzgebung diesen Gründen nicht Rechnung getragen, und namentlich von börseneindlicher Seite sind immer Bestrebungen, häufig mit Erfolg, gemacht worden, um die Einführung ausländischer Wertpapiere zu verhindern, mit der Begründung, daß das deutsche Kapital besser zur Förderung des deutschen Wirtschaftslebens angewendet werden könnte. Die Entwicklung der Verhältnisse in diesem Kriege hat leider erwiesen, wie richtig unsere Voraussetzungen gewesen sind. Nur durch Verkauf fremder Wertpapiere ist es möglich gewesen, einen Teil derjenigen Zahlungsmittel zu beschaffen, welche wir nötig hatten, um für uns dringend notwendige Rohstoffe und Nahrungsmittel aus dem Ausland zu beziehen, und es würde nie zu der bedauerlichen Verminderung der Zahlungsmittel der deutschen Valuta gekommen sein, wenn der deutsche Besitz an fremden Wertpapieren ein größerer gewesen wäre. Es dürfte wohl niemand bestreiten wollen, daß die hohe Stempelsteuer für auswärtige Wertpapiere die alleinige Ursache gewesen ist, daß unser Besitz an solchen Papieren nicht größer war, sind doch allzuhäufig eingeleitete Verhandlungen betreffend Einführung ausländischer Renten an dieser Steuer gescheitert, und zwar gerade besonders solcher Papiere, die wir mit Leichtigkeit auch während dieses Weltkrieges hätten veräußern können. Wenn an dieser Stelle darauf hingewiesen ist, daß neben den anderen verkehrsrechtlichen Steuern namentlich die Stempelsteuer für auswärtige Wertpapiere von uns mit Gründen bekämpft worden ist, die sich namentlich als durchaus zureichend erwiesen haben und deren Berücksichtigung sicher im Interesse des Allgemeinwohlens gewesen wäre, so geschieht dies nicht, um nachträglich unserer Genugtuung über die richtige Beurteilung der Zukunft Ausdruck zu geben, sondern in der Absicht, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft bei gesetzgeberischen Maßnahmen, welche das Bankiergewerbe betreffen, die sachverständigen Gutachten unserer Berufsgenossen in höherem Maße als bisher berücksichtigt werden.

Eisenbahnen-Gesellschaft

Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr im abgelaufenen Jahre stellen sich dem Geschäftsbericht zufolge auf M. 300.039 gegen M. 277.621 in 1914-15. Der Güterverkehr brachte M. 747.969 (734.899). Die sonstigen Einnahmen betragen M. 66.155 (51.126), sodass sich die Betriebseinnahmen insgesamt auf M. 1.120.164 gegen M. 1.063.648 i. V. belaufen. Die Ausgaben betragen M. 657.921 (630.030). Es ergibt sich zuzüglich Zinsen in Höhe von M. 29.384 (28.339) ein Betriebsergebnis von M. 491.624 (453.950). Hiervon sind für Geschäftskosten, Anleihezinsen, Tilgung von Teilschuldverschreibungen und Sonderrücklagen M. 211.874 (207.539), für Hauptrücklagen M. 52.503 (48.827) und der Gewinnanteil der G. m. b. H. Lenz u. C. gleich M. 38.957 (36.303) in Abzug zu bringen. Als Reingewinn verbleiben unter Hinzurechnung des Vortrages von M. 96.367 (95.521) M. 284.596 gegen M. 256.807 i. V. Die Dividende wird mit 3% Prozent (i. V. 3 Prozent) in Vorschlag gebracht. Auf neue Rechnung werden M. 97.846 (96.307) vorgetragen.

Allgemeine Berliner Omnibus-Akt.-Ges.

Die Bruttoergebnisse des Pferde- und Automobilbetriebs betragen in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1916 M. 405.854 gegen 555.889 M. in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Mühen gegen 1915 M. 150.035 weniger.

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen.

Die Hoch- und Untergrundbahn (ohne die Schöneberger, Wilmerdorfer und Dalerner Bahn) beförderte im Monat Juli 1916 5.507.469 Personen gegen 4.706.577 Personen im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einnahmen betragen 713.146 M. gegen 595.040 M. Die Betriebseinnahmen seit dem 1. Januar 1916 betragen Mark 5.828.011 gegen M. 5.115.958 im Vorjahre. Die Flachbahn Warschauer-Beilcke-Lichtenberg verzeichnete im Juli 1916 13.791 M. gegen 11.043 M. im Vorjahre.

Gersten-Verwertungsgesellschaft m. b. H. Berlin.

Die Vermittlungsstelle für Kontingentübertragung gibt folgendes bekannt: Mit Zustimmung der Reichsuntermittelstelle bringen wird folgende Abänderung unserer Bekanntmachung vom 11. April 1916 wegen Übertragung von Malzkontingenten zur Kenntnis. Auf Grund unmittelbarer Vorverhandlungen zwischen Brauereien geläuferte Wünsche des Verkäufers, das von ihm angebotene Kontingent einer bestimmten Brauerei zu überlassen, sowie Wünsche des Erwerbers, ihm das einem bestimmten Betrieb zustehende Kontingent zu übertragen, können von uns nicht mehr berücksichtigt werden. Bei dem zukünftigen Abschluß von Kontingentübertragungen durch die unterzeichnete Vermittlungsstelle wird vor allem auf eine gleichmäßige Verteilung der angebotenen Malzkontingente auf die nachtragenden Brauereien Rücksicht genommen werden.

Vermittlungsanträge auf Übertragung der für eine spätere Zeit als den 1. Oktober 1916 festgesetzten Malzkontingente werden bis auf weiteres nicht entgegengenommen, da noch nicht feststeht ob und in welchem Umfang die Malzkontingente für das Betriebsjahr, 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917, gegenüber der durch die Verordnung vom 1. Februar 1916 bestimmten Höhe eine Änderung erfahren, und da ferner auch für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917 die Übertragung von Malzkontingenten nur bei gleichzeitiger Übertragung des entsprechenden Gerstenkontingents zulässig sein wird, die Gerstenkontingente aber noch nicht feststehen.

Stahlwerk Becker & G. in Willich bei Crefeld.

Der Abschluß für das am 30. Juni 1916 beendigte Geschäftsjahr ergibt einen Umsatz von M. 49.257.420 (33.715.710 i. V.). Der rohe Uberschuß stellt sich einschließlich M. 1.500.424 (1.300.473) Vortrag, auf M. 9.882.748 (6.170.642). Dagegen erforderten die gesamten Unkosten M. 777.807 (748.849), Kriegsssteuer usw. M. 2.561.556 (0) und Abschreibungen M. 1.500.646 (1.144.033), so daß ein Reingewinn von M. 5.036.639 (4.277.760) verbleibt. Daraus sollen M. 250.938 (204.336) für Gewinn-Anteile verwendet, wiederum M. 13.000 für die Talonsteuer aufgewendet, wieder M. 300.000 der Unterstützungskasse für Besätze und Arbeiter überwiesen, ferner M. 400.000 (200.000) für vaterländische Zwecke ausgeben, sodann 30 Prozent Dividende (i. V. 25 Prozent, davor zweimal je 12 Prozent) gleich M. 2.400.000 (2.000.000) verteilt und M. 1072.640 (1560.424) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gewerkschaften Freier 1-3 Hamm in Westfalen.

r. Düsseldorf, 3. Aug. (Priv.-Tel.) Im ersten Halbjahr 1916 betrug die Zehlförderung auf den beiden Zechen 459.349 (399.573) t. Die Koksproduktion betrug 125.428 (138.130) t. Der Betriebsgewinn belief sich auf M. 1.518.300 (924.709). Nach Abzug aller Unkosten und Zinsen verbleibt ein Reingewinn von M. 662.947 (306.087).

Registrierung der Forderungen aus Ausland.

Vom Verband zur Sicherung deutscher Forderungen aus feindliche Ausland. Sitz Barmen, wird uns geschrieben: „Unsere Mitteilungen über Registrierung der Forderungen aus Ausland war nicht ganz richtig gefaßt. Es darf nicht heißen: „Die Regierung hat angeordnet“, sondern: „Die Regierung hat in Aussicht gestellt“, die Handelskammern mit der Registrierung der Forderungen an leinländische Firmen zu betrauen. Ähnlich ist also die Registrierung noch nicht angeordnet; doch hoffen wir, daß die gute Absicht der Regierung nunmehr baldigt zur Tat werden wird.“

Weitere Verschmelzung im Ruhrkohlen-Bergbau.

Wie man der „Köln. Volkszeit.“ berichtet, ist die Mehrheit der Käse der Gewerkschaft Vereinigte Schürbank und Charlottenburg in Aplerbeck, eine der kleineren Rützechen, in den Besitz der Bankfirma Rose & Co. in Wanne übergegangen. Der Erwerb dieser Gewerkschaft soll angeblich im Auftrage einer großen Aktiengesellschaft des bezirks erfolgt sein. Früher hieß es schon einmal, daß die Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund sich für jene Gewerkschaft interessiere. (Geheimrat Müller, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Harpener Bergbau-A.-G. und ebendern ihr Generaldirektor, ist auch der Vorsitzende des Grubenvorstandes jener Gewerkschaft.) Im gegenwärtigen Uebergangs-Syndikat besitzt die Gewerkschaft Ver. Schürbank und Charlottenburg eine Beteiligung am Verkauf von Kohlen mit 250.000 Tonnen und von Bräutels eine solche von 30.000 Tonnen.

Höhere Preise für Dachziegel.

Vom Verband deutscher Dachziegelabrikanen ist eine weitere, sofort in Kraft tretende Preiserhöhung von 1 2/3 Prozent für alle Dachziegelarten beschlossen worden.

Badisches Staatsschuldbuch.

Ende Juli 1916 betragen die Eintragungen in das Staatsschuldbuch M. 45.939.500. Von der drei-prozentigen Schuld sind M. 39.336.400, von der zwei-prozentigen M. 6.992.900 und von der drei-prozentigen M. 10.200 eingetragten. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuchs auf M. 8.927.500.

5 Proz. Chilenische Hypothekbank-Faundribe.

Wie die Dresdner Bank mitteilt, sind die Einlösungsmittel für den am 15. August fälligen Zins-schein sowie für die zur Rückzahlung am 15. August ausgelosten Obligationen eingetroffen.

Türkenlostreifer.

Wie uns das Bankhaus A. H. Heymann u. Co. mitteilt, entfielen in der diesjährigen Ziehung folgende Haupttreffer auf Nr. 1 928 635 400 000 Frcs., 1 465 572 30 000 Frcs., 1 356 640 und 629 893 je 10 000 Frcs.

eisenerzeugung.

WTB. Wien 2. Aug. Der Börsenverkehr erhielt Anfangs eine feste Grundstimmung. Bei lebhafterer Nachfrage wurden insbesondere Eisen-, Rüstungs-, Spiritus- und Petroleumwerte wesentlich höher bezahlt. Später waren Kupferpapiere durch Gewinnminderungen im Kurse gedrückt, während Schmelzwerke Festigkeit behaupteten. Sonst war das Geschäft belanglos.

Die billigen Amerikaner.

Die „New York American“ erzählt aus guter Quelle, daß Frankreich fast 7 Prozent Zinsen auf die eben bekanntgebene Anleihe von 100 Millionen Dollars bezahlt.

Pariser Effektenbörsen.

PARIS, 2. August 1916. (Paris-Berlin)

St. 1.	St. 1.
3% Franz. Rente 84.—84.—	Salz
3% Franz. Anleihe 93.—93.5	Briançonnais
4% Spanier Austerlitz 93.—93.30	Liaiseff
3% Russen v. 1909	Maltzoff-Fabrik
3% Russen v. 1908	La Naphte
4% unv. Türkei 81.50	Total
Banque de Paris 11.30 11.40	St. Denis
Grand Lycerale	Cape Copper
Union Parisienne 676 680	Cuba Copper
Metropolitain	Shah Copper
Nord Pasgnes	Tharsis
Saragossa	de Brians
Soos-Kanal	Goldfields
Thomas Hoosier 648 650	Los Gold
Ref. Fay	Jagersfontein
Cauchebour	Haudren
Mulakka Rubber	

Amsterdamer Effektenbörsen.

AMSTERDAM, 2. August.

St. 1.	St. 1.
3% St. Aol. 102.—102 1/2	U. St. Steel C.
3% St. Aol. 102.—102 1/2	Shell-Trapp.
3% St. Aol. 102.—102 1/2	Trading Akt.
3% St. Aol. 102.—102 1/2	Franz.-engl.
Royal D. Patr. 433—435	Anleihen
Ned.-Am. Lis 334—336	Sch. Berlin 42.17 1/2 42.30
Ned. v. Ind. H. 214 1/2	Sch. London 11.52 1/2 11.53 1/2
Roh. T. S. F. 104 1/2	Sch. Paris 43.27 1/2 41.02 1/2
Bank Indus 104 1/2	Sch. Wien 29.26 30.—
Swiss. Pas. 84 1/2 84 1/2	Sch. Kopenh. 66.15 66.15
Swiss. Halle 83 1/2	Sch. Wars. 69.20 69.15
Union Pacific 134	Sch. Schwaz 15.82 1/2 15.82 1/2
Anaiguant 164—164	Sch. New-Yk. 241.25 241.25

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 2. August (Börsennotiz)

St. 1.	St. 1.
Heidel. Laka	62 1/2 62 1/2
Leitel. Laka	62 1/2 62 1/2
per August	62 1/2 62 1/2
per September	62 1/2 62 1/2
per Oktober	62 1/2 62 1/2

(Alle zu den Bedingungen des allg. ind. Ueberseetrastes)

Amsterdam, 1. Aug. Kaffee, best Laka

Konkurse.

Während die Anzahl der neu eröffneten Konkurse im Monat Juli des Jahres 1915 sich gegenüber der des Vormonats etwas erhöht hatte, ist im Juli d. J. nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“, Rückgang der Konkursöffnungen eingetreten. Es sind nämlich 170 Konkurse eröffnet worden gegen 199 im Juni d. J., während die Zahl im vorigen Jahre von 399 auf 410 gestiegen war. Der starke Rückgang der Konkurse auf weniger als die Hälfte der vorigen Konkurse auf weniger als die Hälfte der vor- Drittel der Konkursöffnungen vor dem Kriege hängt mit der immer häufiger zur Anwendung kommenden Verhängung der Geschäftsaufsicht, an Stelle des Konkurses, zusammen.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Bern, 2. Aug. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat beschlossen, in Basel ein schweizerische Mustermesse zu veranstalten, die zum ersten Male im April 1917 abgehalten werden soll. In den vorbereitenden Ausschuss wurden drei Vertreter der Regierungsrates abgeordnet und vom Departement des Innern der benötigte Kredit für die Vorarbeiten bewilligt.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 2. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt - Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainzplütze bis Frankfurt am Main M. 1.10, Mannheim M. 1.—, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Straßburg M. 1.50, Schlepplöhne: St. Goar M. 0.55—0.60, Mainz-Gustavsburg M. 0.30—0.35, Mannheim M. 0.90—0.95, Tailtrachten für Kohlenladungen: Tiel mittlere Schiffe M. 2.50, Gouda mittlere Schiffe M. 3.25. (100 R = 226 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Regelstation von Rhein	Datum	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Wörlingen	...	2.78	2.50	2.15	2.02	2.20	2.23	Abnäh 8 Uhr
Kehl	...	2.20	2.01	2.31	2.72	3.48	2.62	Bahnen, 2 Uhr
Wauz	...	2.06	2.05	2.97	2.67	3.29	3.28	Bahnen, 2 Uhr
Mannheim	...	2.17	2.00	2.45	2.44	4.14	4.46	Bergung 7 Uhr
Wahn	...	3.83	1.90	1.93	1.97	1.93	...	V. S. 12 Uhr
Kast	...	4.51	2.20	2.11	2.05	4.00	...	Vorn. 3 Uhr
Köll	...	5.24	3.28	3.35	2.91	2.31	...	Vorn. 3 Uhr
von Neekar	...	4.56	3.00	2.20	2.30	4.61	1.37	Vorn. 7 Uhr
Hellbrunn	...	3.48	1.15	0.70	0.80	0.80	0.50	Vorn. 7 Uhr

*) Reib + 15%.

Wasserwärme des Rheins am 2. Aug. 1916.

Mitgeteilt von Leopold Bäcker.

Verantwortliche für den allgemeinen Teil: Oberrealrat Dr. Fritz Goldschmidt; für den Hauptteil: Dr. Adolf Aglitz; für den Anhang: Dr. G. Schilling; Fritz Joch, Assistent in Mannheim, Druck & Verlag der Dr. H. Baur'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Pädagogium Oberkirch (Bad.)
Nichtuniversitäre Möglichkeit, 1 Jahr z. z. u. w. in 1916

Fensterreihen repariert schnell und billig
Emil Lechner
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

Weisse Zähne
Schmerzlos - Günstigste - mit besten Resultaten. Jederzeitige Zahngel. Zahn- u. Kieferheilkunde.

KRAMP

Planken **D 3, 7** I. u. II. Stock

Ohne Bezugsschein

ist bei uns noch eine Unmenge durch Freiliste freigegebene Stoffe, große Auswahl

Washstoffe, Woll- Stoffe, Seide

preiswert zu haben. Freiliste liegt zur Einsichtnahme auf.

Trinkt

Harzer Sauerbrunnen „VIKTORIA“

Preisgekröntes vorzügliches Tafelwasser für Gesunde und Kranke, Harzer „Zitronil“ und „Himbril“ antiseptische Erfrischungs-Getränke, hergestellt aus Harzer Sauerbrunnen Viktoria, mit Zusatz von Zitronen und Himbeer Frucht-Extrakt aus den Bestandteilen der frischen Früchte. — Lieferung in Listen von je 34 Flaschen frei Haus im Stadtgebiet oder frei Bahn Mannheim.

General-Vertretung und Niederlage: **Alois Akermann, Mannheim, J 7, 28, Tel. 2040.**

Große Tabak-Versteigerung.

Am Montag, den 7. August, 10 Uhr vormittags, in **Mannheim, Stadtmagazin, B 7, 14** im Lager des Herrn **Paul Eichner's Nachf.**, für Rechnung dessen, den es angeht

220 Ballen Java-Einlage-Tabak 1915er Ernte

gute Ware, in Originalballen, in Einzel-Losen von 5 Ballen, unverzollt. — Befähigung eine Stunde vor Verkauf.

M. Arnold, Auktionator

Telephon 2255. Mannheim. Q 3, 4.



Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß nunmehr auch mein zweiter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Georg Ad. Scherz

Hauptlehrer

Unteroffizier im Grenadier-Regiment Nr. 110

in den schweren Kämpfen der letzten Tage, im Alter von 26 1/2 Jahren den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer;

Familie Scherz

Familie Adolf Geinzer

Margarethe Scherz Wwe.

geb. Litterer

Mannheim, 2. August 1916.



Des weiteren starb von unseren Arbeitern den Heldentod

Reservist Friedrich Stutz

von Wallstadt.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Mannheim-Waldhof, 2. August 1916.

Chemische Fabrik Lindenhof G. Woyl & Co.

Aktiengesellschaft.

Bekanntmachung.

Nr. 20875 I. Der Höchstpreis für die von der Mannheimer Milchzentrale abgesetzte ausländische Milchmischmilch wird unter Zustimmung des Bezirksamtes mit sofortiger Wirkung auf 40 Pfennig für den Liter festgesetzt. Der Höchstpreis für die in anderer Form (nicht in Flaschen) verkaufte Ausländermilch mit 4 Pf. für den Liter bleibt unverändert. Mannheim, den 2. August 1916.

Bürgermeisteramt Dr. Winter.

Freiholdhaltung von Obst ohne Zucker

Einmach-Tabletten

1 Tablette genügt für 1 kg Frucht, Marmelade etc. und schützt vor Verderben.

Röhren à 10 Tabletten 30 Pf.

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

Gegründet 1868 O 4, 3 Tel. 350 u. 7715 und Filiale: Friedrichplatz 19, Tel. 4062.

Wirtschaften

Kaufe Café mit nachweislicher Lizenz in einer Großstadt. Nur ausführliche Angebote u. H. N. 478 an Rudolf Woyl, Mannheim erbeten.

Miet-Gesuche

2 leere Zimmer über d. Krieg u. eine Dame gel. Angebote an Grenzmann, Waldhofstr. 2. 1972

Miet-Gesuche

2 leere Zimmer über d. Krieg u. eine Dame gel. Angebote an Grenzmann, Waldhofstr. 2. 1972

Todes-Anzeige.

Frauen und Bekannten die schmerzhafte Mitteilung, dass unser einziger Sohn

Siegfried Stachel

den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist.

Mannheim, den 2. August 1916.

In tiefer Trauer seine Eltern:

Robert Stachel, Architekt

Frida Stachel

Kondolenzbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied sanft nach längerem Leiden im Alter von 55 Jahren

meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter, Frau

Maria Dummeldinger

geb. Schuster.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Dummeldinger

nebst Familie.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. August 1916, nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzvoll geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser

Fritzel

nach längerem Leiden gestern früh 5 Uhr im Alter von 3 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist.

Fritz Frischmann und Frau

Familie Emil Metz.

Mannheim, Waldhofstr. 2, 3. Aug. 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/4 12 Uhr statt.



Gesichtshaare, Warzen u. dergleichen.

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, Aerol., Empfehlung. Viele Dankschreiben.

Fran Ehrler, S 6, 37,

Mannheim, 9011

Erster u. letzter am Platz

15 jährige Praxis.



Max Fleig

Q 4, 18 - Fernspr. 3197

Uhren - Gold- u. Silberwaren.

Anfertigung von Kriegs-Andenken

Lieferungen offiziell. Orden-Bänder

Ordensdekorationen.

Die Neue Feldschmalle.

Firnis-Ersatz

hell, schnell trocknend, farbenmischbar, geruchlos, giftfrei, für Innen- u. Außenanstrich.

Preis per kg Mk. 1.50.

Walter Strömer, Chem. Fabrik

Coln. - Zollstock, Tel. A. 1717.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 3. August 1916.

Striegandacht, Konfessionslos. Abend 8 Uhr. Sonntag 8 Uhr.

Während meines Urlaubes verkaufe ich heute Donnerstag, morgen Freitag und Samstag den Restbestand meines Lagers in

Damen-Confection

bestehend aus: weißen u. farbigen Stücken, Röcken, Tailen u. Jacken-Weibern zu sehr billigen Preisen.

Da ich ohne Bezugsschein verkaufen darf, bietet sich eine letzten günstige Einkaufsgelegenheit.

Der Verkauf findet statt: Donnerstag 9-12 Uhr, nachmittags 2-7 Uhr.

Treppe Cahn D 1, 1

Stagungsloft für Damen.

Gebrauchter

20 PS Deutzer Gasmotor

mit Glührohrzündung

für elektrische Lichtanlage geeignet, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des. Bf.

Anfertigung und Lager von

FLAGGEN

aller Länder.

J. Gross Nachfolger

Inh.: Statter.

F 2, 6 am Markt F 2, 6

42658

Geldverkehr

Hypotheken-Anträge

auf Hausgrundstücke innerhalb der Stadt und der Vororte nimmt zu zeitgemäßen Bedingungen entgegen.

Meinrich Freiberg

Hypotheken und Liegenschaften

General-Agentur der Preussischen Central-Bodenredit-Aktiengesellschaft, Berlin.

Offene Stellen

Neuzeitlicher Frauenberuf!

Ausbildung zur technischen Zeichnerin in 3 Monaten.

Oben: Gewerbeschule, leicht angenehme Beschäftigung. Ohne Vorkenntnisse für jede Dame erreichbar.

Prospekt kostenlos. Eintritt. Karte unter P 4107 1 an **B. Frenz, Mannheim.**

Damen-Konfektion.

Tüchtige, branchenfunde

Verkäuferin

mit guter Figur

gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnis- abschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Geschw. Alsberg.

Freiwillige Versteigerung

Freitag, 4. August 1916

nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal

Q 6, 2 dahier gegen bare

Bezahlung öffentlich versteigern:

leingerrichtetes Veranda-

laboratorium mit Ver-

misfallen etc. 1 Handwagen

dasu, 1 Dampfbrenn-

tisch, 1 schmiedlicher Tisch

u. Stuhl, 1 altertücher

gehäufte Spinn-

tisch, 1 altertücher

Handspiegel, mit 4 un-

tere u. geschliffenen Auf-

lagen, 1 altertücher

Flächenbrett gefächelt, 1

Flächenbrett gefächelt

mit Aufzug,

1 gefächelter Spiegel,

1 Regulator, 6 gewick-

elnde, 1 gewickeltes

Seil, 1 Vogelkäfiggefäß, ein

grobes Bild mit Rahmen

1 Tischlampe, 2 Hand-

spiegel, 1 Schrank,

1 Kinderwaschtisch, ein

Beistand für 200

Flaschen, 1 St. für 100

Flaschen, 1 eiserner

Gar-

tenbank, 1 eiserner Tisch-

tisch, 1 eiserner

Flächen-

tisch, 1 Dampf-

kammererweiterung wie

Dampf, Kaffeemaschine

18/18 etc.

Mannheim 2. August 1916

Silberbrandi Werthhändler.

Unterricht

Welcher Lehrer würde über die Ferien meine

Sohn zum Winter in

Vergerheimen vorbereit?

Angebote unter Nr. 1989

an die Geschäftsstelle des. Bf.

Nachhilfeunterricht

in den Ferien stellt Pri-

maner des Realgymna-

siums. Angebote unter Nr.

1989 an die Geschäftsstelle des. Bf.

Schreib-Büro

Kraus

O 7, 14, Teleph. 2255

übernimmt

Abschriften und

Vervielfältigungen

auf Schreibmaschi-

nen gegen mäßige

Preise.

0956

Heirat

Erbhändig Kaufmann,

29 J., gutbetriebl., ange-

bildet in Mannheim,

sucht mit Fräulein der

jung Witwe zwecks Heirat

in Verbindung zu treten.

Zufchriften mit Bild! sel-

berst! unter Nr. 1977 an

die Geschäftsstelle des. Bf.

Junger Mann, 28 J., a.

er., vom Felde zurück a-

cht entlassen u. Militär,

in hoh. Stellung, u. m. etw.

Vermög., wünscht zwecks

balidiger Heirat u. einem

lieben Mädchen, ev. wenn

auch ohne Vermög., das

sich ein gült. Heim wünscht

bekannt zu werden. Fern-

schreiben mit Bild u. Bild

an die Geschäftsstelle des. Bf.

Heirat!

Junger Herr, 30 Jahre

alt, gutbetriebl., ange-

bildet, sucht Bekannts-

chaft mit ebenbürtiger Dame

in hoh. Stellung, ev. wenn

etwas Vermög., ev. wenn

etwas Vermög.,

Offene Stellen

Männliche

Werkschreiber

der längere Zeit im Lohnverrechnungswesen tätig war, sofort gesucht. 46159

Luftschiffbau "Schütte-Lanz"

Mannheim-Rheinau.

Stellenbesetzung.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt eine

Schreibenshilfe.

Geeignete Bewerber resp. Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung von Lebens- und Bildungsgang (selbstgeschrieben) sowie von Zeugnisse und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 10. August 1916 bei uns melden. 46174

Schwellingen, den 2. August 1916.

Bürgermeisteramt.

Ein zuverlässiger

Maschinenschlosser

wie ein Former, der auch mit der Watterung des Weich (Eisen- und Weinsäure) als Berater mit Wohlstand auf Weibers-Stellung gesucht. Fr. August Neidig, Maschinenfabrik, Mannheim-Industrietrafen. 46163

Einige zuverlässige Dreher

ge sucht. 46145

Fr. Aug. Neidig, Maschinenfabrik.

Ratgeberstelle.

Die durch Tod des selbigen Inhabers freigebliebenen Ratgeberstelle ist alsbald zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Eingaben unter Angabe der Gehaltsansprüche und Lebenslauf sofort bei uns einreichen. 60700

Schneidh. 31. Juli 1916.

Gesellschaftler

Darmschleimer

erlaubt. Nach dem mit Angabe der Behandlung. Fr. August Neidig, Maschinenfabrik, Mannheim-Industrietrafen. 46163

Friseur - Schilke

sofort gesucht. (Water-Verfahren) 1908

Karmonium-Spieler

1. Kraft, per sofort für dauernd gegen hohe Wage gesucht. 60772

Jg. Mann

für (mit) Büroarbeiten per sofort gesucht. Derselbe auch im Maschinenbau, sowie Eisen-Graphie bewandert sein. Schweizer & Co., Lamoystrasse 14. 60751

Polsterer

erlaubt. C. C. Wahl, Rindstraße. 60651

Polsterer

erlaubt für Stuhl- u. Sesselarbeiten. C. C. Wahl, Rindstraße. 60651

Junge

aus guter Familie mit (selbst) dankbar u. guter Schulbildung für unser Kontor per sofort gesucht. Joseph Reis Söhne, T 1, 4. 1907

Hausdiener

sofort gesucht. 60773

Julius Droller

Beschäftigten für Hausarbeit, 0 7, 9

Stellengesuche

Männliche

Maschinist u. Heizer

sofort gesucht. 60774

Stundeweise

sofort gesucht. 60775

jungem Mann

mit den besten Schulnoten in die Lehre. 60776

Dreifuss & Fischer

0 7, 26.

Lehrstelle gesucht.

Suche für meinen Sohn, welcher das Einjährige Zeugnis besitzt, Lehrstelle in größerem kaufmännischen Betrieb. Off. Angebote unter Nr. 19046 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heizer - Maschinist

in 50. Jahr, bis heute in arch. Arbeit tätig, sucht sich anderw. zu verändern. Angebote unter Nr. 18566 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weibliche

Jg. Stenotypistin

in Stenogr. u. Schreibm. bew. Zehnerklausur, 1. u. 2. fof. Stellung. Angeb. u. Nr. 1849 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrerin

in der besten Lage, sucht für ein Kind. Angeb. unter Nr. 1839 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rechenfässer

unbenutzt, mit Eisenbeschlag, 75 Liter Inhalt, für Einmachwerke etc. zu verkaufen. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Obstmühle

billig zu verkaufen. 1977 bei H. Leonhard, D 7, 17.

1 Pferd

wird am Donnerstag vormittag 11 Uhr an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft. 60747

Brillant-Ring

mit 8 Diamanten u. 2 Brillanten, feine Arbeit, 15 ct. Gold u. Platin für 125 Mk. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 1740

Liegenschaften

Gartengrundstück

(1200 qm groß) angelegt mit Obstbäumen usw. Gartenhaus, Stall zu verk. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa in Heidelberg

gegenüber d. Schloss n. nahe der alten Brücke, in herrlicher u. ruhiger Lage, 2 Zimmer, 2 Bäder, Terrasse, Glasveranda, Park, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Villa

mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Garten m. eig. Quelle, preisw. zu verk. oder zu vermieten. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Registrierkasse

für Wirtschaftsbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 41444 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Alte Säcke

ganz und gerissen, zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Neu eröffnet!

Für Säcke u. Packtücher zahlen wir die besten Preise. Zwickler & Comp. R 6, 12. 1819

Konkurrenzlos!

Wegen dringendem Bedarf 10 Pfg. Maschinen und Papier die höchsten Preise. H. Golomb, R 6, 11. 1819

Die Ankaufstelle

zum Wachtel K 4, 4. 7810

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Wachtel

zu kaufen gesucht. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

L 13, 14

2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

L 13, 6

2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

L 15, 12

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

M 1, 2a

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

M 2, 9

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

M 6, 17

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

M 7, 13

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

M 7, 22

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

N 3, 13

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

N 4, 10

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

D 2, 15

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

D 3, 13

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

D 4, 11

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

D 4, 18

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

D 7, 19

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

E 3, 1a

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

E 5, 5

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

E 7, 2

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

F 2, 4a

1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sanitär, etc. 1907 bei H. Leonhard, D 7, 17.

Bezugsscheinfrei
 laut behördlicher Bekanntmachung vom 10. Juni, § 20
 ist mein ganzer Lagerbestand in
Damen-Konfektion
 welche ich bis zum 6. Juni im Hause hatte
Sommer- und Winter-Mäntel
Jackenkleider, Morgenröcke
Blusen, Kostümröcke
Unterröcke
C 1, 1 Kurt Lehmann C 1, 1



U.-T., Lichtspielhaus Mannheim, P 6.

Handels-Schule Schüritz N 4, 17
 Tel. 7105
 Am 4. September beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
 Mässiges Honorar. - Teilszahlung gestattet. - Grosser Erfolg.
 Unterricht in allen kaufmännischen Fächern.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
 Abendkurse für Damen und Herren. 9110
70 Schreibmaschinen und Apparate
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. - Auskunft und Prospekte jederzeit
 kostenlos, Sonntags von 11-12 Uhr, durch **die Direktion.**

Rosengarten Mannheim.
 Neues Theater.
 Gesamt-Gesamtspiele des Jutimen Theaters Nürnberg
 (Direktion Dr. Hanns Schindler)
 Donnerstag, den 3. August 1916, abends 8^{1/2} Uhr
 Zum ersten Male: 811148
Am Teetische
 Substanz in drei Akten von Karl Glöckner
 Spielleitung: Adolf Gornad
 Kassenöffnung 7^{1/2} Uhr. Anfang 8^{1/2} Uhr.
 Ende 10 Uhr.

Apollo-Theater
 Der größte Erfolg der Spielzeit
Morgen wieder lustig
 Operette
 in 3 Akten von Heinz Lewin.

BALLHAUS
 Donnerstag, den 3. August, abends 8-11 Uhr
Grosses Militär-Konzert
 angeführt von der Kapelle des Gef.-Batt. 40.
 Leitung: Kapellmeister A. Götter.
 Eintritt 20 Pf. 1948

Wilder Mann
 täglich grosse Konzerte
 Neben dem Kaufhaus und der Hauptpost.
 2005

Auch für den
 Monat
August
 werden Bestellungen für
 den
**Generalanzeiger,
 Badische Neueste
 Nachrichten,**
 von sämtlichen Postanstalten,
 Postboten sowie den Austrägern
 und dem Verlage entgegengenommen.

Hotel Kaffee Metropol Galtch.
 9456
 Jedes Zimmer mit vollständigen Frühstück 2 Pf. 2.50
 Personalausgang, elektr. Licht, Schreibstimmer. 48981

Zither-Spezialgeschäft G 3, 11a
 Inh.: Elise Meudt
 empfiehlt Zithern, Saiten, Musikalien Unterricht
 Zithern. 1949

Großer Posten
Geheimratskäse
 für Feldpostpackungen empfohlen 48170
Nic. Freff
 Süßhandlung P 2, 6 Telephone 2208

Maschinenfabrik Wery A.-G., Zweibrücken.

Eine Gruppe von Großaktionären, die die Mehrheit der Aktien der obengenannten Gesellschaft vertritt, hat ihre sämtlichen Aktien zum Kurse von 180% verkauft.

Wir sind von dem Käufer beauftragt, eine weitere Anzahl Aktien zum gleichen Preise von

180%

anzukufen.

Der Dividendenschein für das laufende Geschäftsjahr (endigend am 30. 9. 1916) verbleibt dem Verkäufer und wird durch uns mit 8% garantiert.

Die Stücke sind bis längstens 15. August d. J. bei uns oder einer unserer Zweiganstalten einzureichen. Die Verrechnung des Gegenwertes der Aktien erfolgt auf den 1. Oktober d. J., doch sind wir auch bereit, die Abrechnung auf einen früheren Tag vorzunehmen unter Abzug von 5% Zinsen vom ausmachenden Betrage bis zum 1. Oktober 1916.

Der Schlußnotenstempel geht zu Lasten des Einreichers.

Sobald der Betrag erreicht ist, den der Käufer zu erwerben beabsichtigt, behalten wir uns vor, weitere Angebote abzulehnen.

Mannheim, den 1. August 1916.

Rheinische Creditbank.

17380

Lebensmittel

Fischkonserven Gelsardinen Dose 1,50, 1,20, 1,10, 95, 62 Pf. Heringe in Öl (hochfein) D. 1,50, 1,05 Lachs in Gelee Dose 2,50 Aal in Gelee Dose 1,50 Krabben in Gelee Dose 1,50, 85 Pf. Makrelen in Tomaten . . Dose 1,60 Makrelen in Öl Dose 1,35 Makrelen in Gelee 1/4 Pf. 45 Pf. Sardellen Glas 70 Pf. Heringe in Bouillon . . . Dose 1,25	Kolonialwaren Korakaffee Pf. 38 Pf. Malakaffee Pf. 58 Pf. Erbsen, Bohnen, Granen geg. Mark. Suppenwürfel . . . D. 100 St. 2,00 Hühnerbrüherantwürfel Dose 100 St. 4.- Bouillonwürfel D. 100 St. 3,30, 10 St. 40 Pf. Andr. Hofers Feigenkaffee P. 50 Pf. Ochsens, Pfirsich-, Extr. D. 3,50, 1,50 Puddingpulver Paket 50, 30, 15 Pf. Suppenwürze 1/4 Ltr. 90 Pf. Krebsuppe Pf. 1,50, 70 Pf.
Matjes-Heringe, marinierte Heringe billigst.	Carnasan-Speise natürl. Fleischgeschmack P. 60 Pf.
Honig - Marmeladen Kunsthonig Dose 38 Pf. Himbeer-, Erdbeermarmelade lose Pfund 1,40, Dose 1,42 Himbeehonig gar. rein, Glas 2,50, 1,25 Zwelffruchtmarmelade Dose 65 Pf. Kond. Voll- u. Magermilch billigst Sterilisierte Vollmilch Dose 92 Pf. Schweizer Zwieback ohne Marken Margarine gegen Marken Pf. 2,60	Säfte - Liköre Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer- syrup gar. rein, Pf. 1,80, 1,10, 75 Pf. Zitronenmost . . . Pf. 2,20, 1,30, 85 Pf. Doppelkümmerl . . . Pf. 2,50, 1,25 Pfefferminz Pf. 2,50, 1,25 Malaga Pf. 2,50, 1,50 Samos Pf. 2,05, 1,50 Magenbitter Pf. 2,50, 1,25

Frische Tomaten, Wirsing, Weiskraut, Tomaten billigst

Postkarten-Rahmen gold, braun, schwarz u. rot . 2 Stück 95 Pf.

S. Wronker & Co.

Preise netto Mannheim Soweit Vorrat

K. Pfund Nachf.
 P 6, 20 Tel. 2262
 empfiehlt sein Lager
 in 07528
**Automatischen Pistolen,
 Revolvera und Teschings.**
 Reparaturen schnell und solid.



Tätowierungen
 entwerft u. graviert.
Rönigs, Sr.,
 Fischelaustr. 11.

Frau Thull
 K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Magnetiscurin. Hypnotiscurin.
 Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
 Besonders für Nerv leidende.
 Dauer einer Kur 6-12 Behandlungen
 Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 2-4 Uhr.

Yoghurtmilch
 gesundheitsfördernd für
 jedermann, pro Glas
 30 Pf., täglich frisch
 zu beziehen von der
**Mannheimer
 Milchzentrale A.-G.**

Wer bildet die in Kriegs-
 zeit im Maschinenfabr.
 22-267 Augst. mit 1914
 an die Weidm. 24. 1914
 Kinderlose junge von
 übernahm einige (au-
 sichtsreiche) Güter zu mal.
 Späterdingen. 1915
 Franko,
 Rheinhamstraße 2.
 Gefell. Verlehnung
 Kustagen, gemeint. 1915
 vertrieb zu 1. 1. 1916
 Dame gel. 1915. 1915
 Angabe unter Nr. 1915
 an die Weidm. 24. 1915

Tuch-
 Stoffe für
**Herrn-Anzüge,
 Ueberzieher,
 Hosen u. Damen-
 Kostüme, sowie
 Aufbereitung von
 Herrenkleidern
 nach Maß.**
August Weib.
 P 1, 10, Marktstr.

Stören Leim
 geruchl., jed. Richtg. 100
 100g 2. Thrie, U 1. 2.
 17244

Tony Derichs
 Kautschukbaggie
 moht fest
D 6, 6
 (Rheinstr.) 18

Herzlich gepaite
Masseurin
 empfehl. sich in u. außer
 dem Hause. 1817
 Dr. M. Deuber
 Seidenheimerstr. 31a.
**Frau Guhmann,
 Decken - Stepperin**
 Emil Neckelstr. 99.
 1904

Weißstickerin
 macht noch Kunstst. (Nähen)
 Rosa Braun, kleine
 Nießstraße 6, bei
 der Gumboldstraße. 1800

Größerer Schutt
 weißens aus Kobalt-
 und Schladen beibeh.
 in der Nähe der Station
 Walldorf (gerne abzu-
 geben) mit G 200 an
 Oostenstein & Bogler
 2.-G., Mannheim. 1290

**Wald- und
 Feldjagd**
 i. Oberrhein, Böhmen,
 (loert abzugeben)
 Angebote mit Nr. 1920
 an die Weidm. 24. 1915

Damen (aus. Heren,
 Aufnahme
 unter freygeh. 1915 bei
 Frau Schmitz, Deum.
 Weinheim, Mittelstraße 11.
 23